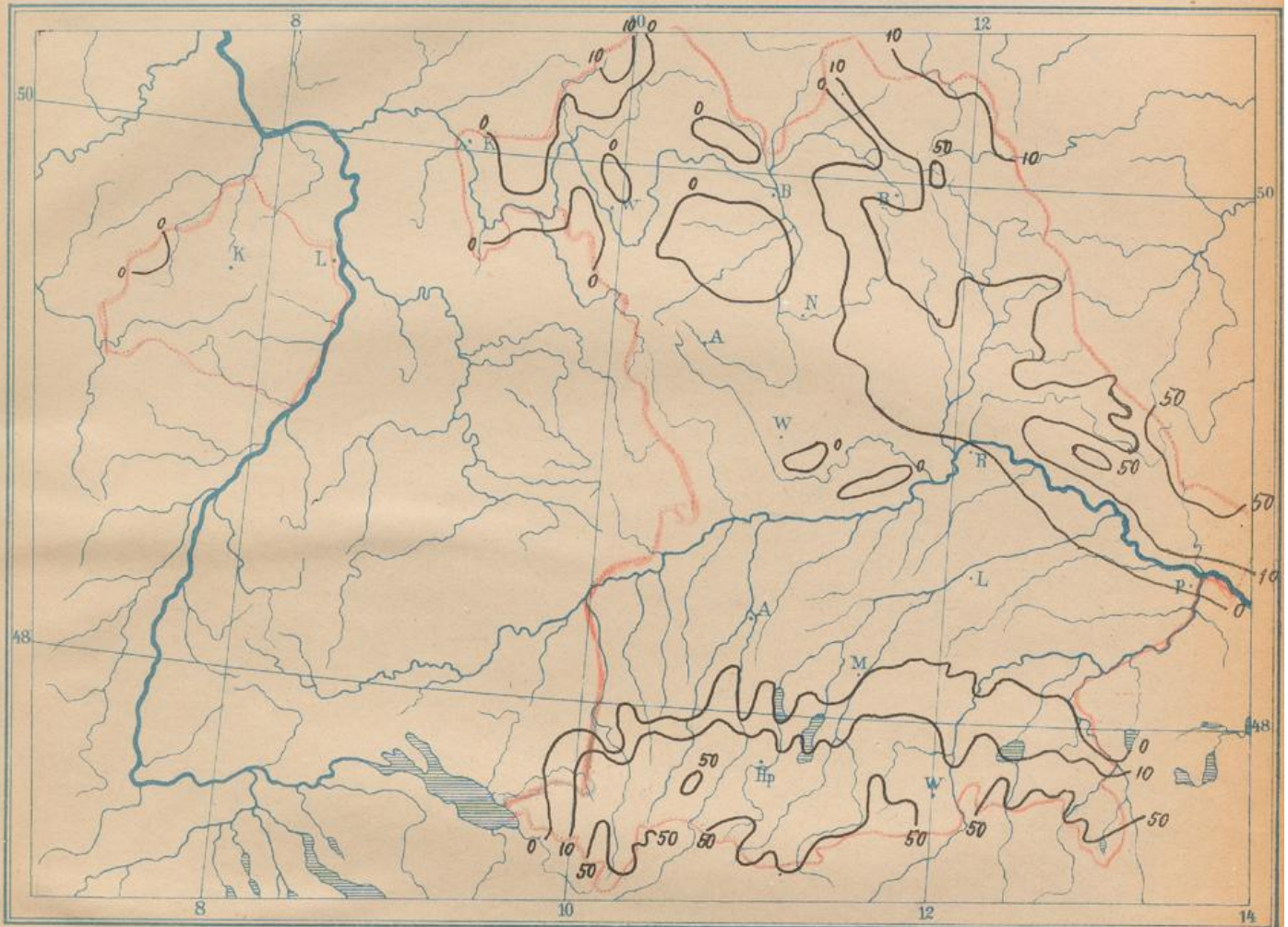


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 1. ten Februar 1913

№ 12.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Am 31. Januar gingen neuerdings Schneefälle nieder, die hauptsächlich das Main- und Naabgebiet betrafen. Am Morgen des 1. Februar war in der westlichen Pfalz, sowie im Maingebiet eine schwache Schneedecke vorhanden, die nur die tieferen Tallagen freiliess. Andererseits wiesen aber auch nur die eigentlichen Mittelgebirgsgegenden Schneehöhen von nennenswerter Mächtigkeit auf. Intensiver waren die Schneefälle im Osten Bayerns (nördlichen Jura, Oberpfalz, Bayerischer Wald). Dort fiel stellenweise eine Neuschneedecke von 10 bis 15 cm an. Im südlichen Bayern blieb Ausdehnung und Mächtigkeit der Schneebedeckung ohne wesentliche Aenderung.

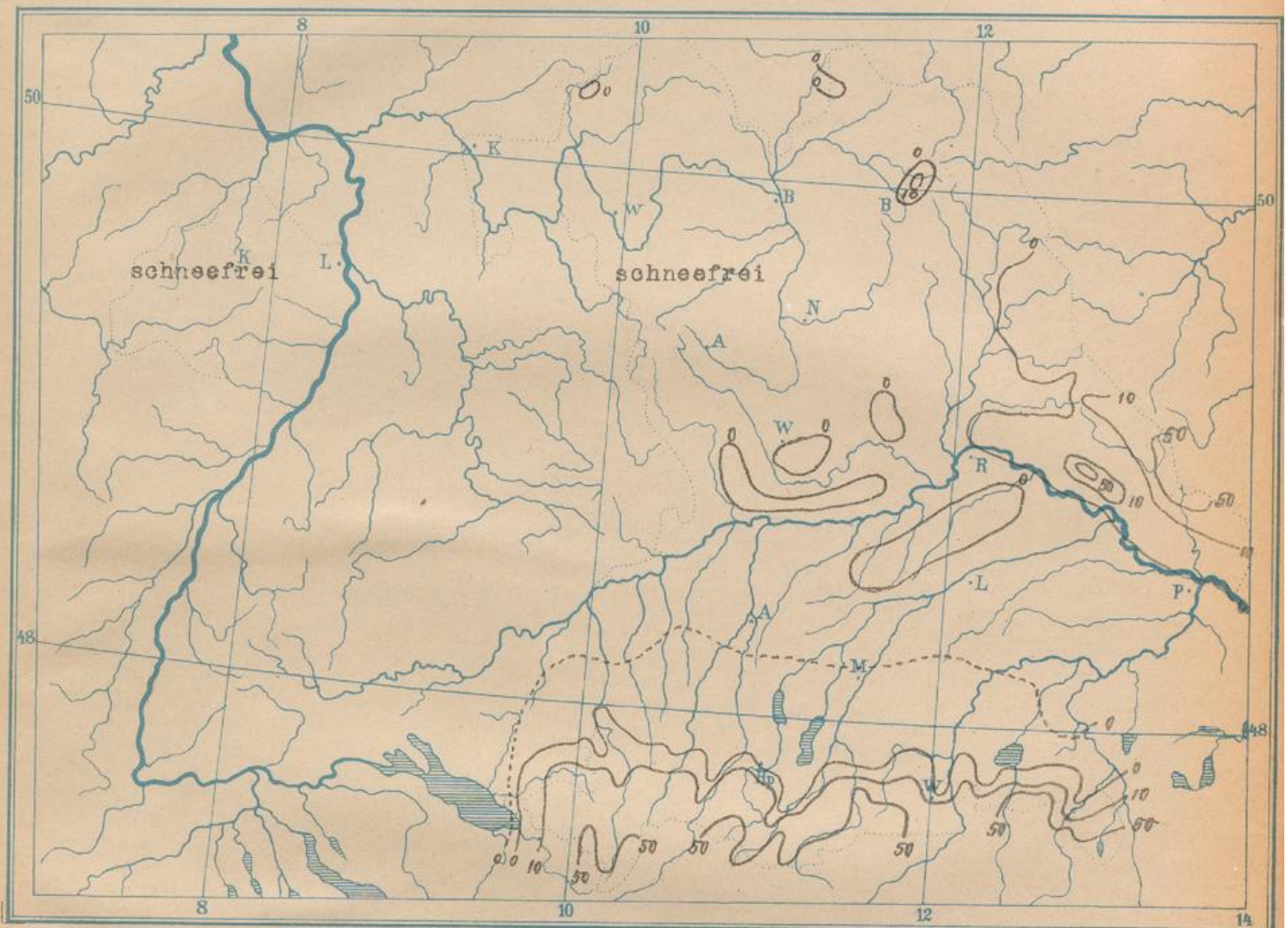
DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 28. ten Februar

1913.

Nº 13.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die schwache Schneedecke, die am Morgen des 1. Februar in der Oberpfalz, in den höheren Erhebungen des Maingebietes, sowie im Alpenvorlande angefallen war, schmolz rasch wieder ab und die Schneegrenze zog sich im Verlaufe der folgenden Wochen immer weiter nach den höheren Lagen der Gebirge zurück. Bereits um Monatsmitte war nur noch im Alpengebiet, sowie im Gebiete des Bayerischen Waldes, auf engbegrenzten Bezirken auch im Fichtelgebirge und im Frankenalde, eine zusammenhängende Schneedecke vorhanden.

Am 17. und 18. traten im Maingebiete und im Bayerischen Walde leichte Schneefälle auf, die aber nur für kurze Zeit eine schwache und lückenhafte Schneebedeckung kleiner Bezirke schaffen konnten. Erst in der Nacht vom 27. auf 28. Februar und am diesen Tage selbst fielen neuerliche Schneefälle, welche über grössere Bezirke eine wenn auch nur schwache Schneedecke ausbreiteten. Die Ausdehnung der Schneedecke am Morgen des 28. Februar ist auf obiger Karte dargestellt. Am Morgen des 1. März war die Schneebedeckung im Jura und im Hügelland zwischen Isar und Donau bereits wieder verschwunden, hingegen hatte sich im Alpenvorland die Schneegrenze etwas nordwärts verschoben (gestrichelte Linie).